

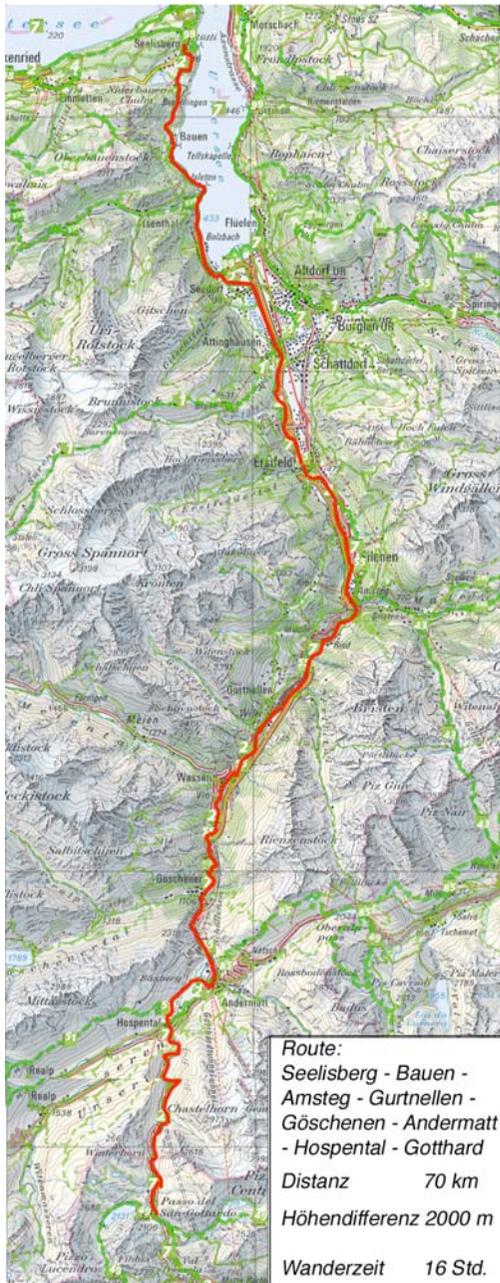
15.06.19 Gotthardmarsch: Seelisberg – Ospizio Gottardo



Heute waren Claudia und Thomas gemeinsam mit 118 weiteren Hardcore-WanderInnen unterwegs

Organisator und Wanderleiter des Gotthardmarschs: [Paul Dubacher](#)

[LINK: Tolles Video von Claudia «Gotthardmarsch 2019»](#)



Der Gotthardmarsch fand dieses Jahr bereits zum 17. x statt. Gegründet wurde er vom „Urner Wanderpabst“ Paul Dubacher, welcher anlässlich der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft als Projektleiter des «**Weg der Schweiz**» bekannt wurde. Auch den legendären «**Vier Quellen Weg**» verdanken wir dem Engagement von Paul Dubacher.

Auf den ersten Blick mutet es etwas eigenartig an, dass als Startort Seelisberg gewählt wurde, von wo die Strecke zuerst hinunter nach Bauen am Urnersee führt. Wer jedoch mit der Geografie des Kantons Uri vertraut ist merkt schnell einmal, dass die Route nichts anderes als dessen direkte Nord-Süd-Durchquerung ist.

Da Seelisberg sowohl mit dem ÖV wie mit dem PW etwas kompliziert zu erreichen ist, besammelt sich die Wandergruppe traditionell um 02:00 Uhr beim Telldenkmal in Altdorf, von wo ein Bus-Transfer zum Startort organisiert ist. Gestartet wird in tiefer Nacht um 02:40 Uhr. Angestrebt wird eine Ankunft auf dem Gotthard Hospiz um 18:45 Uhr.

Mit zum Service des Veranstalters gehört ein Materialtransport. Die TeilnehmerInnen müssen also nur das Nötigste selbst mitbringen. An jeder der insgesamt 8 Rastplätze werden die Taschen ausgelegt und nach der Verpflegung zum nächsten Rastplatz transportiert. Ein dickes DANKE an die Helfer-Crew.

Der inzwischen 74-jährige Paul Dubacher läuft traditionell an der Spitze des unübersehbaren Teilnehmerfelds. Er gibt ein Tempo vor, das als zügig bis sehr zügig (auch bergauf!) taxiert werden kann. Wer ernsthaft mit einer Teilnahme liebäugelt, sollte sich bewusst sein, dass dies kein Spaziergang oder eine Plausch-Wanderung ist, sondern eben der GotthardMARSCH.



Wie erwähnt treffen sich die Teilnehmenden um 02:00 Uhr beim Gottharddenkmal in Altdorf.

Claudia und ich finden uns einige Minuten früher ein, um dem Schweizer Nationalhelden die gebührende Referenz zu erweisen ;-)

Exakt um 02:40 Uhr geht es los:



Zackiges Nachtwandern unter dem Tempo-Diktat von Paul

Der Wanderweg führt zeitweise durch die Tunneln der alten Seelisbergstrasse:



Begegnung mit der Ur-Geschichte des Tunnelbaus

Die Morgendämmerung setzt bereits ein, als wir das Südenende des Urnersees erreichen:



Zum ersten Mal überqueren wir die Reuss

Die Wanderstrecke verläuft nicht immer in unmittelbarer Reuss-Nähe:



Attraktive Singletrail-Tunnels sorgen für Abwechslung

Bis Amsteg ist die Route nun nahezu flach und komfortabel zu begehen:



Eine Gelegenheit, das Durchschnittstempo hoch zu halten :-)

Bei der Reussbrücke Attingenhausen die erste Rast:



Ungefähr 3 von 15 Rast-Minuten werden durchschnittlich gebraucht, um die persönliche Tasche zu finden ;-)

Kurz nach Attinghausen wechseln wir an das rechte Reussufer und marschieren...



...scheinbar direkt auf den dominanten Bristen zu; in der Bildmitte die Wasserzuleitung für das EKW Amsteg

Um 09:45 Uhr erreichen wir das EKW Amsteg:



Nach einer zweiten Rast beginnt der „Ernst des Gotthardmarschs“: Die flache Einlaufschleufe ist bald Geschichte :-)

Die Topografie des Wanderwegs ist anders als das, was wir von der Autostrasse oder der Bahnlinie kennen:



Das Höhenprofil gleicht einem Sägeblatt: Das ständige Auf und Ab sorgt dafür, dass die 2000 hm zustande kommen

Besonders in Erinnerung wird uns das attraktive Wegstück von Amsteg nach Gurnellen bleiben:



Hier die Passage über die Hängebrücke der noch jungen Reuss

Blick von der Reussbrücke in Richtung Süden:



In der Bildmitte rechts sind die Häuser von Gurnellen zu erkennen

Ach ja, ich habe das Höhenprofil erwähnt:



Hier ein Beispiel Ende eines kleinen Seitentals: Nach dem Zwischenabstieg eine Bachquerung und sofort wieder bergauf

Zwischen Gurntellen und Wassen eine erholsame Traverse in unmittelbarer Ufernähe:



In der Bildmitte rechts die berühmte Kirche von Wassen, die wir jedoch nur von einer Seite sehen

Das Wegstück von Wassen nach Göschenen ist so anstrengend, dass ich meine Kamera vergesse:



Umso attraktiver und geradezu erholend ist der Aufstieg auf dem alten Säumerweg durch die Schöllenen

Noch eine Schöllenen-Impression:



Wer hier konzentriert hinschaut, hört das Tosen des Wassers ;-)

Sie ist wirklich attraktiv, die Passage durch die Schöllenen:



Die Passagiere der durchfahrenden MGB bekommen nur einen Bruchteil davon mit, was wir sehen und erleben dürfen

Geradezu flach ist das Wegstück zwischen Andermatt und Hospental:



Kurz nach dieser Aufnahme mutierte ich vom Teilnehmer zum Helfer beim Materialtransport
Anders ausgedrückt musste ich in Hospental infolge anhaltender Krämpfe und Kräftemangel den Marsch abbrechen

Nach Hospental beginnt der finale Aufstieg zum Gotthard Hospiz:



Noch sind es 600 Höhenmeter, die bewältigt werden müssen

Bei der Abzweigung der alten Gotthardstrasse unterquert der Wanderweg die Passstrasse...



...und folgt danach dem historischen Pflasterstein-Wegstück

Und kurz vor dem Ende kommt auch „sie“ noch:



Die Passage durch die riesigen Schneemassen, vorbildlich frei gelegt vom Urner Amt für Strassenbau

Auf dem Gotthard-Hospiz treffen die Finisher meist vereinzelt ein:



Hier der ganz grosse Moment für Claudia: BRAVO, gut gemacht!

Ehre, wem Ehre gebührt:



Mein (etwas verkorkster) anerkennender Kniefall für die tolle Leistung von Claudia.